Zoepfl 1, 331, 361, Anm. 12; Rep. Germ. 2, Berlin 1961, Sp. 312; *Lieberich* 126, Anm. 637.

[72] In unmittelbarer Nachbarschaft stand eine weitere Nebenkirche, die St. Blasius geweiht war; vgl. [o. V.] »Pfarrei, die aus einem Bauernhof mit Kapelle besteht und letztere eine noch bestehende Eigenkirche . . .« Deutsche Gaue 29 (1928) 106—111, 194—197.

[73] *Schrenck u. Notzing* (wie Anm. 71) sowie *Andrian-Werburg*, K. v.: Die Tüllishauser (Eresinger mit der Lilie). Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde 30 (1967) 287—293.

[74] *Schrenck u. Notzing* 310ff.

[75] AStAM KU FF 616; RB 10, 271; Rep. Germ. 2, Sp. 306; *Steichele* 4, 11, 30, 161, 216; *Hohl* 214.

[76] AStAM KU FF 621; RB 10, 291 — Allgemein über die Inkorporationen Bonifaz' IX. Rep. Germ. 2, 31*ff.

[77] Rep. Germ. 2, 31*f. — Die Praxis ist Ausfluß des Fiskalismus an der Kurie während des Großen Schismas, der unter Bonifaz IX. alles überwucherte; vgl. hierzu *Machilek*, F.: Ludolf von Sagan, München 1967, S. 85f.; *Esch*, A.: Bonifaz IX. und der Kirchenstaat, Tübingen 1969.

[78] Rep. Germ. 2, 32*.

Anschrift des Verfassers:

Archivrat Dr. Franz Machilek, 854 Schwabach, Konrad-Adenauer-Straße 32b.

Der deutsche Franzos'

Aus der Franzosenzeit 1796

Von Josef Brückl

In zahlreichen Legenden und Erzählungen lebt noch heute in der Erinnerung die Franzosenzeit fort. Meist beinhalten die überlieferten Erzählungen Greueltaten oder andere Ausschreitungen. Mögen die einzelnen Untaten auch den Tatsachen entsprechen, so wäre es doch ungerecht, die Franzosen pauschal als Bösewichte abzuqualifizieren. Ein Einblick in die erst kürzlich aufgefundenen Kriegsakten im Hauptstaatsarchiv läßt über die Nationalität der Übeltäter wohl manch überraschenden Schluß zu. Aus dem großen Bestand seien lediglich drei Fälle herausgegriffen.

In der Zeit vom 1. bis zum 5. September 1796 quartieren sich mehrere Cavalleristen und Infanteristen beim Bauern Simon Eisenmann, Glück zu Ampertshausen, ein. Sie nehmen dem Bauern weg, was sie brauchen können. Im einzelnen sind es:

½	Scheffel Korn	4 fl	30 kr
6	Scheffel Hafer	42 fl	
45	Zentner Heu	60 fl	
	Stroh	2 fl	
	geselchtes Fleisch	16 fl	
11	Schafe	38 fl	30 kr
1	Schweinsmutter	18 fl	
1	Frischling	17 fl	
50	Pfund Brot	1 fl	40 kr
10	Klafter Brennholz	13 fl	20 kr
	Zaunholz	50 fl	
24	Hennen	6 fl	
1½	Scheffel Mehl	15 fl	
10	Paar Schuhe	12 fl	30 kr
2	Paar Stiefel	3 fl	
15	Ellen Leinwand	7 fl	30 kr
	Hausfahrnis	20 fl	
	an Geld		20 kr
	Summe:	327 fl	20 kr

Die Bauersleute erhärten die Tatsache der Wegnahme obiger Wertgegenstände durch einen Eid. (Die Eheleute Eisenmann sind direkte Vorfahren des heutigen bayerischen Landwirtschaftsministers Dr. Hans Eisenmann.)

Auch das Dorf Halsberg bei Au/Hallertau leidet unter den Revolutionstruppen. Seine Erlebnisse mit den republikanischen Soldaten gibt der Bauer Lorenz Huber, Deubler, dem Gerichtsschreiber zu Protokoll: »Dem 9. September sind 7 Reiter gekommen und haben ganz geschwind 10 Luisdor begehrt. Und als er diese nicht geben konnte, hat ihn einer an das Pferd mit einem Strick angebunden und auf das Feld hinausgeschleppt, wo er dann 14 fl erlegt habe.«

Als Zeugen werden die Bauern Johann Heilmayr, Brandmayr, und Gallus Ziegeltrumm, Galli, benannt.

Weit schlimmer noch aber ist es meinem Ururgroßvater, Johann Heilmayr, Brandmayrbauer aus Halsberg, ergangen. Seine Erlebnisse werden wie folgt protokolliert: »Am nämlichen Tag und zur nämlichen Zeit hatte dieser das nämliche Schicksal wie Vorhergehender. Nur wurde er durch einen Franzosen, der sehr gut deutsch wie ein geborener Deutscher, dagegen aber desto weniger französisch sprach, weit ärger mit Schlägen und Anbinden mißhandelt und zwar dergestalt, daß selbst der andere Franzos', der sich mit seinem Nachbarn Deubler beschäftigte, abgemahnt hat.« Der richtige Franzose bemerkte, »daß es keine Raison sei, die Leute so zu behandeln.« Somit hat » der eigentliche Franzos' sich viel menschlicher bezeigt als der deutsche Franzos'«. Abgepreßt hat ihm der seinige 9 fl. Zur nämlichen Zeit haben andere ihm ein Pferd weggenommen, das gering gerechnet 100 fl wert war. Sein Schaden beträgt somit 109 fl.

Diesen Sachverhalt können sein Nachbar Deubler und der bereits genannte Ziegeltrumm bezeugen, nötigenfalls auch das »ganze Dörfel«.

Quellenangabe:

HStA München, Allg. StA, Kriegsakten Abt. III, Fasz. 5.

Anschrift des Verfassers:
Oberlehrer Josef Brückl, 8 München 82, Kaltenbachstraße 11.